

Im Sprachdschungel oder: 45 gewinnt gegen 43



Im Sprachdschungel (Symbolbild)

Ich schrob auf Fratzenbuch:

Diese marginalisierten pseudointellektuellen Sesselfurzer an deutschen Universitäten, die sich „links“ fühlen, weil sie Sternchen in unschuldige Wörter pressen, aber den tendenziellen Fall der Profitrate nicht von der asiatischen Produktionsweise unterscheiden können und den Warenfetisch für eine sexuelle Vorliebe halten, sind mir ein Gräuel.

Das ist ein schöner Kleistscher, aber verkasematuckelter Satz. Neun Wörter sind noch verständlich – *according to science* – , darüber hinaus wird es kompliziert. Mehr als die Hälfte aller Erwachsenen versteht keine gesprochenen Sätze mit mehr als 14 Wörtern. Ein Hilfsverb statt eines starken Verbes? *Vade retro!* Und dann am Schluss gut versteckt? Geht gar nicht. Da muss ich jetzt handwerklich noch etwas nachbessern.

Pseudointellektuelle Sesselfurzer sind mir ein Gräuel. [Sechs

Wörter] Wer tut was? haben wir schon. Das *marginalisiert* ist hässlich und machte – kombiniert mit *pseudointellektuell* – den Beginn des Satzes zu lang. Was zusammengehört, darf nicht durch mehr als drei Sekunden Lesedauer getrennt werden. Für diese ekelhaften Wortungetüme spricht, dass a) das hiesige Publikum meine Schreibe gewohnt ist und b) vielleicht der ironische Unterton interessant wirkt, etwa wie eine [Katachrese](#), also ein [Stilmittel](#), mit dem Dröges aufgehübscht wird.

Vorschlag: Die Sesselfurzer werden näher erklärt, aber im Nachsatz. *Diese marginalisierten Existenzen an deutschen Universitäten pappen Sternchen in unschuldige Wörter [elf Wörter, es könnte ein Komma oder Semikolon folgen] und fühlen sich dabei wahnsinnig „links“.* [Der zweite Teil hat sechs Wörter, das *und* trennt zwei Einheiten *und* verbindet sie gleichzeitig. Das kann man verstehen.] *Sie können aber den tendenziellen Fall der Profitrate nicht von der asiatischen Produktionsweise unterscheiden. Den Warenfetisch halten sie für eine sexuelle Praxis.*

Version eins – ein Satz mit 43 Wörtern:

Diese marginalisierten pseudointellektuellen Sesselfurzer an deutschen Universitäten, die sich „links“ fühlen, weil sie Sternchen in unschuldige Wörter pressen, aber den tendenziellen Fall der Profitrate nicht von der asiatischen Produktionsweise unterscheiden können und den Warenfetisch für eine sexuelle Vorliebe halten, sind mir ein Gräuel.

Version zwei – vier Sätze mit insgesamt 45 Wörtern:

Pseudointellektuelle Sesselfurzer sind mir ein Gräuel. Diese marginalisierten Existenzen an deutschen Universitäten pappen Sternchen in unschuldige Wörter und fühlen sich dabei wahnsinnig „links“. Sie können aber den tendenziellen Fall der Profitrate nicht von der asiatischen Produktionsweise unterscheiden. Den Warenfetisch halten sie für eine sexuelle Praxis.